

STATISTISCHE BERICHTE

* C II 1

Agrardienst 23

25/6/70

Wachstumstand der Feldfrüchte Anfang Juni 1970

Wie die vorangegangenen Monate war auch der Mai vergleichsweise zu kühl und außergewöhnlich niederschlagsreich. Rund zwei Drittel der amtlichen Berichterstatte des Statistischen Landesamts bezeichneten die Niederschläge für die Entwicklung von Getreide, Hülsen- und Ölfrüchten, aber auch für Hackfrüchte und Futterpflanzen als zu hoch. In den Niederungen kam es gebietsweise zu stauender Nässe, Überschwemmungen bzw. Druckwasserschäden. Die Vegetation machte im ganzen nur langsame Fortschritte; selbst die zum Monatswechsel einsetzende Verbesserung der allgemeinen Wetterlage konnte den bisherigen, beträchtlichen Vegetationsrückstand nicht ausgleichen. Andererseits erlitten die Pflanzenbestände, da Spätfröste und ausgesprochene Sonnentage ausblieben, auch keine Schäden durch Kälte und Trockenheit. Pflanzenkrankheiten und -schädlinge wurden ebenfalls nicht häufiger, als um diese Zeit üblich, beobachtet.

Der Wachstumstand der Feldfrüchte wird als "mittel bis noch gut" beurteilt, wobei die Wintersaaten im allgemeinen etwas besser abschneiden als das Sommergetreide und die Hackfrüchte. Gegenüber dem Vormonat hat sich der Wachstumstand damit zwar etwas verbessert, aber noch nicht den gleichen Stand erreicht wie zur selben Zeit des Vorjahres. Es ist abzuwarten, ob der bisherige Entwicklungsstand bis zur Ernte voll aufgeholt wird. Die Heuernte setzte erst um Mitte Juni in den frühen Anbaugebieten ein. Auch der Weideauftrieb verzögerte sich gegenüber einem Normaljahr um ungefähr ein bis zwei Wochen: bis zum 10. Mai waren erst in 40 bis 50% der Berichtsbezirke die Milchkühe und Jungtiere aufgetrieben, während im Vorjahr zu diesem Termin bereits 75 bis 80% der Weiden besetzt waren.

*) Unter dieser Kennnummer werden Ergebnisse dieser Statistik von allen Statistischen Landesämtern veröffentlicht.

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet.

HERAUSGEBER: STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG

Wachstumstand der landwirtschaftlichen Feldfrüchte Anfang Juni 1970

Regierungsbezirk Land	Winter- weizen	Dinkel (Speitz)	Sommer- weizen	Winter- roggen	Sommer- roggen	Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer	Winter- meng- getreide	Sommer- meng- getreide	Erbsen	Acker- bohnen
Begutachtungsziffern (Noten) : 1,0 = sehr gut, 2,0 = gut, 3,0 = mittel, 4,0 = gering, 5,0 = sehr gering												
Nordwürttemberg	2,6	3,4	2,9	2,7	2,7	2,8	3,2	3,1	2,8	3,1	3,1	3,0
Nordbaden	2,6	2,8	2,8	2,5	2,9	2,7	3,0	2,9	2,6	2,9	2,9	3,1
Südbaden	2,9	3,3	3,1	2,9	3,0	2,8	3,2	3,0	2,8	3,1	3,0	3,1
Südwestfalen-Hohenz.	3,0	3,3	3,0	3,0	2,9	3,0	3,2	3,0	3,0	3,1	3,0	3,0
Baden - Württemberg	2,7	3,0	2,9	2,8	2,9	2,8	3,1	3,0	2,8	3,1	3,0	3,0
Vormonat	2,9	3,0	-	2,9	-	3,0	-	-	3,0	-	-	-
Anfang Juni 1969	2,5	2,7	2,6	2,6	2,7	2,6	2,7	2,6	2,6	2,6	2,7	2,8

Noch: Wachstumstand der landwirtschaftlichen Feldfrüchte Anfang Juni 1970

Regierungsbezirk Land	Früh- kartof- feln	Spät- kartof- feln 1)	Zucker- rüben	Futter- rüben	Winter- raps	Sommer- raps	Rübsen	Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden
Begutachtungsziffern (Noten) : 1,0 = sehr gut, 2,0 = gut, 3,0 = mittel, 4,0 = gering, 5,0 = sehr gering											
Nordwürttemberg	3,2	3,5	3,0	3,2	2,6	3,1	3,0	2,8	2,7	2,7	2,6
Nordbaden	3,1	3,4	3,1	3,1	2,5	2,5	2,9	2,8	2,8	2,8	2,7
Südbaden	3,3	3,6	3,2	3,3	3,0	3,0	3,0	2,8	2,7	2,9	2,9
Südwestfalen-Hohenz.	3,7	3,7	2,8	3,3	2,6	3,2	3,0	3,0	2,9	3,0	2,9
Baden - Württemberg	3,3	3,6	3,0	3,2	2,6	3,0	2,9	2,9	2,8	2,9	2,8
Vormonat	-	-	-	-	2,7	-	3,2	3,1	3,0	3,2	3,2
Anfang Juni 1969	2,8	3,0	2,8	3,0	2,7	2,6	2,6	2,8	2,8	2,5	2,5

1) Einschl. der mittelfrühen und mittelspäten.

Niederschläge im Mai 1970

Regierungsbezirk Land	Von 100 Berichterstattem beurteilten Berichterstatte die Niederschläge					
	a) für Getreide, Hülsen- und Ölfrüchte			b) für Hackfrüchte, Futterpflanzen und Grünland		
	als zu gering	als ausreichend	als zu hoch	als zu gering	als ausreichend	als zu hoch
Nordwürttemberg	0	33	67	0	46	54
Nordbaden	-	41	59	2	44	54
Südbaden	1	41	58	2	43	55
Südwestfalen-Hohenz.	-	23	77	-	34	66
Baden - Württemberg	0	33	67	1	41	58